

## „Lassalle“ ist ab Montag stadteinwärts dicht

**Welche neuen Baustellen kommen in den nächsten Tagen auf die Leipziger zu? Hier die wichtigsten aktuellen Einschränkungen:**

■ **Ferdinand-Lassalle-Straße:** Wegen Arbeiten an der Stromversorgung ist die Trasse ab Montag halbseitig dicht. Betroffen ist der Bereich zwischen Moschelesstraße und Käthe-Kollwitz-Straße. Dort können Autofahrer nur noch stadtauswärts fahren. In Gegenrichtung ist bis zum 20. August eine Umleitung über Marschner- und Käthe-Kollwitz-Straße eingerichtet.

■ **Knautnaundorfer/Dieskaustraße:** Die Dieskaustraße ist ebenfalls ab Montag halbseitig gesperrt. Zwischen Rehbacher Straße und Knautnaundorfer Straße kommen Autofahrer nur noch stadteinwärts voran. Für den Gegenverkehr ist bis zum 30. September eine Umleitung über Rehbacher Straße, Seumestraße, Erikenstraße, Azaleenstraße und Knautnaundorfer Straße ausgeschildert.

■ **Heinrich-Oelerich-Straße:** Der Bereich zwischen Porsche-Werk und der Straße Am Exer ist von Montag bis zum 20. August voll gesperrt. Eine örtliche Umfahrung führt über Hans-Rade-Straße und Heinrich-Oelerich-Straße.

■ **Engelsdorfer Straße:** Die Trasse ist von Montag bis zum 20. August halbseitig gesperrt. Autos können im Wechselverkehr an der Baustelle vorbeifahren. Die Zufahrt zur Engelsdorfer Straße von der Sommerlindenstraße ist gesperrt.

■ **Baalsdorfer Straße:** Autofahrer sollten am 19. und 20. August in Fahrtrichtung Engelsdorf – jeweils in der Zeit von 9 bis 14 Uhr – eine halbseitige Sperrung beachten.

■ **Windscheidstraße:** In Höhe der Richard-Lehmann-Straße ist von Montag bis zum 27. August eine Fahrbahneinengung in beide Richtungen notwendig. A. T.

QUELLE: STADT LEIPZIG/  
LEIPZIGER WASSERWERKE

Info [www.leipzig.de/verkehrsinformationssystem](http://www.leipzig.de/verkehrsinformationssystem)

## Pilzsucher werden beraten

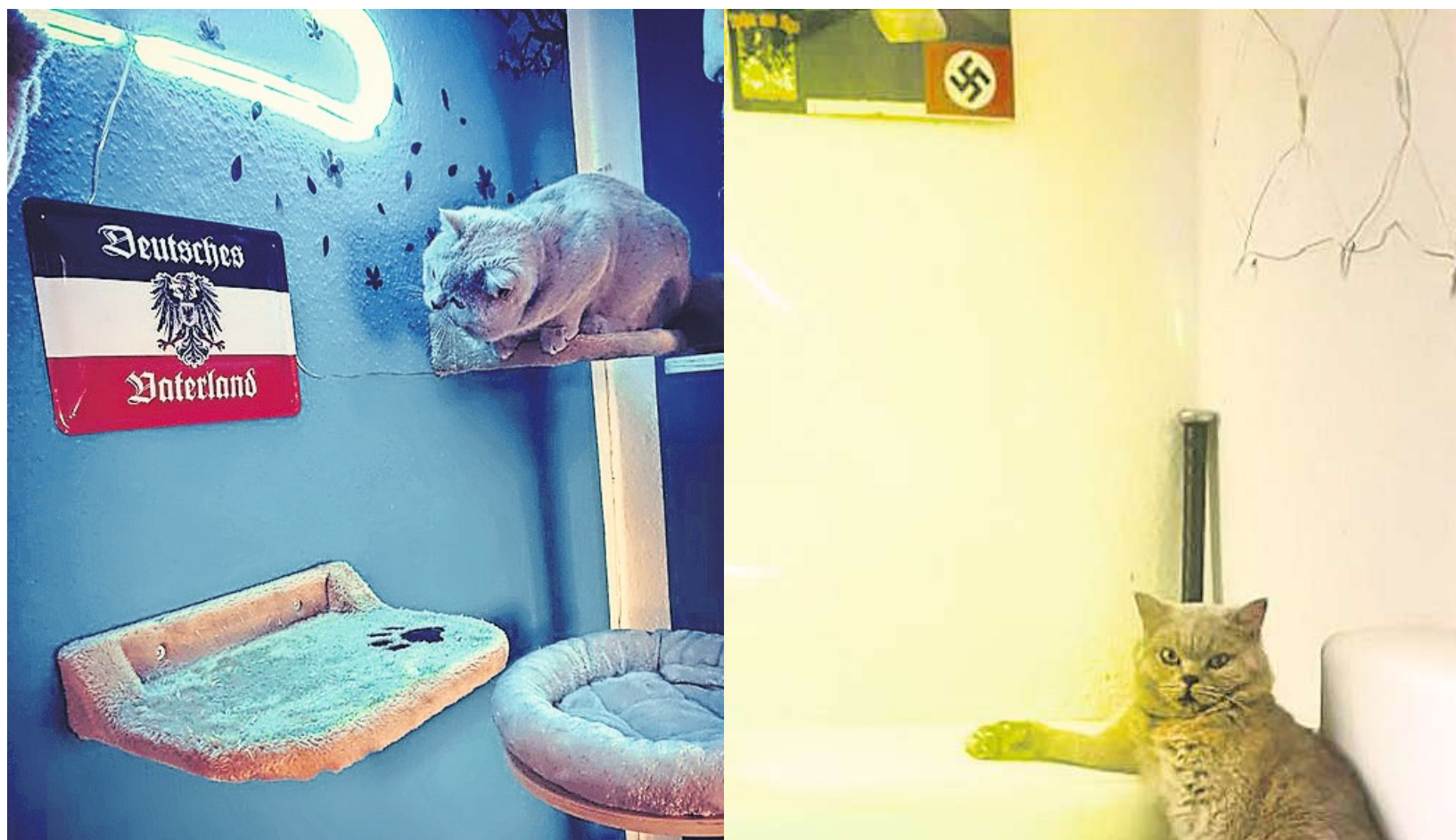
Das Leipziger Umweltinformationszentrum (UiZ) bietet ab Montag, 16. August, in der Zeit von 15 bis 17 Uhr zusammen mit dem Veterinär- und Lebensmittelaufsichtsamt eine kostenlose Beratung zu heimischen Pilzarten mit Experten an. Das Angebot richtet sich an Pilzsucherinnen und Pilzsucher, die Fragen zu ihren eigenen Funden haben. Um eine telefonische Voranmeldung unter der Nummer 0341 1236711 wird gebeten.

Weitere Informationen gibt es unter Telefon 0341 1236711, auf der Internetseite der Stadt Leipzig unter [www.leipzig.de/uiz](http://www.leipzig.de/uiz) sowie persönlich im UiZ (Prager Straße 118-136, Haus A.II) jeweils dienstags und donnerstags von 10 bis 12 Uhr sowie 14 bis 17 Uhr.

### IN KÜRZE

#### Krebs – Angehörige wollen reden

Neue Fragen kommen nicht nur Krebskranken, sondern auch deren Mitmenschen. Zusammen alltagspraktische Auswege finden, nicht mehr allein kämpfen – das ist der Ansatz einer Selbsthilfegruppe, die Angehörige von Tumorkranken gründen wollen. Wer Interesse hat, melde sich bitte unter der E-Mail-Adresse [staerkedurch-selbsthilfe@kabelmail.de](mailto:staerkedurch-selbsthilfe@kabelmail.de).



Diese Fotos postete Christian Hundt alias DJ Hunnel auf seiner Facebook-Seite. Neben seiner Katze zeigen sie die Flagge des Kaiserreiches (links) und das Hakenkreuz der Nationalsozialisten (rechts).  
FOTOS: PRIVAT/FACEBOOK

## Wegen Katzenfotos – Tanzdemo lädt rechte DJs aus

Das „DisTanz-Festival“ will am Samstag im Clara-Zetkin-Park für Vielfaltigkeit und Gleichberechtigung werben. Doch im Vorfeld gibt es Ärger.

Von Josa Mania-Schlegel

Es könnte ein ganz harmloses Katzenbild sein. Doch das Foto, das Christian Hundt am 29. März auf Facebook postete, offenbart eine weitere Leidenschaft des DJs aus dem Mansfelder Land: „Deutsches Vaterland“ steht in Fraktur auf einer schwarz-weiß-roten Fahne an der Wand. Auf einem anderen Foto posiert Hundt für ein Spiegelselbste. Am Rand des Spiegels kleben Buchstaben: „I love HTLR“, „Ich liebe Hitler“. Auf einem anderen Foto von Hundt ist ein Hakenkreuz in einem Bilderrahmen zu erkennen.

Über die Fotos des DJs, der sich Hunnel nennt, empören sich seit Donnerstag verschiedene Facebook-User aus Leipzig. Denn Hundt sollte an diesem Samstag, 14. August, auf dem „DisTanz“ auftreten. Auf fünf verschiedenen Bühnen sollen im Clara-Zetkin-Park Musikerinnen und Musiker auftreten und „für Teilhabe, Vielfaltigkeit, Gleichberechtigung“ werben. Die Veranstaltung ist von 12 bis 24 Uhr bei der Stadt Leipzig als Kundgebung angemeldet.

Die Veranstalter des Festivals reagierten am Donnerstag innerhalb weniger Stunden und sagten Hundts Auftritt ab. Auch den Erzgebirger DJ Alexander „Zahni“ Walter schlossen sie aus. Walter wirbt auf Facebook mit einem Foto für sich, auf dem ebenfalls eine Reichsflagge auf einem Auto zu sehen ist. „Es widerspricht unserem Selbstverständnis,



Friedlich und beschwingt lief das „DisTanz-Festival 2020“ ab – hier heizt das DJ-Duo Sam Fearon & AIO gerade ein.  
FOTO: CHRISTIAN MODLA

Menschen mit richtigem Gedankengut zu fördern“, erklärte „DisTanz“ im Internet. „Wir entschuldigen uns, dass das Line Up so veröffentlicht und nicht ausreichend geprüft wurde.“ Doch am Freitag wurden die Auftritte von drei weiteren Künstlern abgesagt. Darunter der Magdeburger DJ Iron Padrino, der im Internet beispielsweise mit T-Shirts und Taschen der Marke „Label 23 Boxing Connection“ posiert. Das Label wurde von einem bekannten Cottbusser Neonazi, Hooligan und Kampfsportler gegründet und ist in der rechten Szene sehr beliebt.

Die fünf ausgeladenen Künstler gehören alle zu einer Gruppe von DJs aus Sachsen-Anhalt, die sich „Strez-

zkids“ (Stresskinder) nennt und deren Musik dem „Hardtek“ zugerechnet wird: eine besonders schnelle und harte Spielart elektronischer Musik.

Aber wie konnte es passieren, dass DJs aus der rechten Szene in den Clara-Zetkin-Park eingeladen wurden? Gegenüber der LVZ erklärte Hannes Jäger, Sprecher des „DisTanz-Festivals“, man habe die Organisation der Techno-Bühne einem Leipziger Freundeskreis überlassen, der sich „FMG Crew“ nennt. „Wir haben sie die Künstler auswählen lassen, aber nicht noch einmal gegengecheckt“, so Jäger. „Das war ein Fehler. Als wir erfahren haben, dass DJs mit richtigem Gedankengut

bei uns spielen sollen, sind wir aus allen Wolken gefallen.“

Die LVZ konnte mit Leon Streit sprechen, der zum Freundeskreis von „FMG Crew“ gehört. Der 21-Jährige ist gerade beruflich als Binnenschiffer auf dem Rhein unterwegs. „Wir feiern die Musik der Jungs und haben sie schon oft live gesehen“, sagt Streit über die „Strezkids“. Tatsächlich sind deren Mitglieder in der Technoszene etabliert und treten regelmäßig auf dem SonneMondSterne-Festival an der Thüringer Bleichtalsperre auf, das zu den größten Tanzmusik-Festivals Europas gehört.

„Wir wussten nicht, dass es bei denen richtiges Gedankengut gibt“, so Streit weiter. Er selbst sei mit Alexander Walter, dem schon am Donnerstag ausgeschlossenen DJ Zahni, befreundet. „Zahni ist auf keinen Fall rechts“, sagt Streit. „Wir waren schon viel mit ihm unterwegs und er hat sich nie rassistisch oder sexistisch geäußert.“ Der Aufkleber mit der Reichsflagge auf seiner Facebook-Seite müsse ein Versehen sein. Für die LVZ war Zahni nicht zu erreichen.

Nach den fünf Absagen werden am Samstag nur noch vier Künstler auf der Technobühne im Clara-Zetkin-Park auftreten. Das „DisTanz-Festival“ findet nach 2020 zum zweiten Mal im Clara-Zetkin-Park statt. Veranstalter ist das Sinnlicht-Kollektiv. Der Verein ist ein Zusammenschluss verschiedener Alumni der Musikakademie Deutsche POP in der Leipziger Karl-Liebknecht-Straße.

## Zusätzliches Wasser für Bäume in der Stadt

Obwohl es in den zurückliegenden Wochen in Leipzig häufiger geregnet hat, leiden viele Stadtbäume noch immer unter der extremen Trockenheit der vergangenen Jahre. „Viele Stadtbäume erhalten daher auch in diesem Sommer wieder zusätzliches Wasser“, teilte das Amt für Stadtgrün und Gewässer am Freitag mit.

Das Mehr an lebenswichtigem Nass stellen die Leipzigerinnen und Leipziger zur Verfügung. Umweltbürgermeister Heiko Rosenthal (Die Linke) findet das gut: „Die Stadt begrüßt und unterstützt das Engagement aus der Bürgerschaft und ist dankbar für jede Wasserspende für das Grün im Wohnumfeld.“ Von verschiedenen Initiativen wie dem OK Lab Leipzig, der Stiftung „Ecken wecken“ und der hiesigen Gruppe des Bundes für Umwelt- und Naturschutz Deutschland (BUND) wurde im Rahmen des Netzwerkes „Wir im Quartier“ und mit Unterstützung des Amtes für Stadtgrün und Gewässer die App „Leipzig gießt“ entwickelt. „Sie ist eine gute Möglichkeit, sich zu informieren, welche Bäume Wasser benötigen“, so Rosenthal.

Auch die zuständige Behörde im Technischen Rathaus hat vorgesorgt und bewässert mit Hilfe von externen Firmen rund 8000 Bäume in Straßen und Parkanlagen in den Sommermonaten „regelmäßig und bedarfsgerecht“, wie es hieß. Rüdiger Dittmar, der Leiter des Amtes für Stadtgrün und Gewässer: „In unserem Auftrag sind in diesem Jahr sechs Firmen von Juni bis September im gesamten Stadtgebiet unterwegs, um die Grundversorgung junger Bäume mit Wasser sicherzustellen und deren Trockenstress zu minimieren.“ Insgesamt bekämen die betroffenen Gehölze vom vierten bis zum zehnten Standjahr vier bis acht Wassergänge zu je 100 Liter. „Die Bewässerung ist auf die Witterung abgestimmt. Damit erhalten die jungen Bäume auch unter den aktuellen klimatischen Bedingungen einen optimalen Start.“ Bis zum dritten Standjahr würden sie von den mit der Pflanzung beauftragten Fachfirmen versorgt.

Eingesetzt werden an besonders hitzebelasteten und schwierigen Standorten zudem Bewässerungssäcke, die jeweils rund 75 Liter fassen und das kontinuierliche Versickern über einen Zeitraum von sechs bis acht Stunden gewährleisten. Trotz der zusätzlichen Bewässerung könne nicht jeder Baum vor Trockenschäden geschützt werden, so Amtsleiter Dittmar. Gerade Altbäume besäßen ein großes, weitverzweigtes Wurzelsystem und benötigten große Wassermengen, die punktuell nicht in den Boden gebracht werden können. lvz

Info [www.leipzig.de/stadtbaum](http://www.leipzig.de/stadtbaum) und [www.leipziggiest.de](http://www.leipziggiest.de)

## Entlassung von LVB-Ticketprüfern ist rechtskräftig

Ein Jahr nach dem Würge-Angriff auf einen Fahrgast haben die Verkehrsbetriebe ihre Lehren aus dem Vorfall gezogen.

Von Klaus Staebert

Vor einem Jahr löste eine aus dem Ruder gelaufene Fahrscenprüfung in einer Straßenbahn der Leipziger Verkehrsbetriebe (LVB) bundesweit große Bestürzung aus. Ein Ticketkontrolleur hatte einen Schwarzfahrer mittels eines Würgegriffs daran gehindert, sich durch Flucht einer Identitätsprüfung zu entziehen.

#### „Wir haben intensiv mit den Kollegen gearbeitet“

Zwei Wochen nach dem Vorfall am 16. Juli 2020 entließen die LVB den Fahrscenprüfer und einen Teamkollegen, der mit dabei war. Beide zogen vors Leipziger Arbeitsgericht. Inzwischen ist der Fall arbeitsrechtlich abgeschlossen. „Die Trennung von den beiden Fahrausweisprüfern ist rechtskräftig, sodass beide seit dem Vor-



Der LVB-Kontrolleur nahm den Schwarzfahrer in den Schwitzkasten, bis dieser rot im Gesicht anließ.  
FOTO: KREUZER/SCREENSHOT: DIRK KNÖFE

fall nicht mehr im Unternehmen sind“, sagte LVB-Sprecher Marc Backhaus auf LVZ-Anfrage.

Gleichwohl hat das Unternehmen seine Lehren aus dem Zwischenfall gezogen. „Wir haben seit dem Vorfall intensiv mit den Kollegen gearbeitet, um aus der Situation zu lernen“, so der LVB-Sprecher. Die Arbeitsanweisungen an die Ticketkontrolleure seien präzisiert, der Einarbeitungsplan für neue Fahrausweisprüfer komplett überarbeitet worden. Backhaus: „Wir haben die Deeskalationstrainings intensiviert, um unsere Fahrscenprüfer besser darauf vorzubereiten, wie sie in schwierigen Situationen mit Fahrgästen umgehen können. Der Schutz der Fahrgäste und der Eigenschutz unserer Mitarbeiter stehen dabei für uns immer im Vordergrund. Besonders intensiv ausgebildete Mitarbeiter werden zu Trainern, die die

Prüfteams in der täglichen Arbeit anleiten.“

#### Passant stellt Video von Würge-Attacke ins Internet

Die beiden Ticketkontrolleure waren am 16. Juli 2020 in der Tram der Linie 7 auf einen 28-jährigen Fahrgast getroffen, der weder einen Fahrschein besaß noch seine Personalien aufnehmen lassen wollte. Als der Schwarzfahrer an der nächsten Haltestelle am Waldplatz die Flucht ergriff, riss ihn einer der beiden Fahrscenprüfer zu Boden. Der 56-Jährige nahm den jungen Mann dabei für mehrere Sekunden in den Würgegriff und fixierte ihn bis kurz vor dem Eintreffen der herbeigerufenen Polizei. Ein Passant hatte von dem Vorfall ein Handyvideo angefertigt, das anschließend im Internet verbreitet wurde. Daraufhin schwappte eine Welle der Empörung durchs Land.